

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Würzburg: Ausstellung in der Städtischen Galerie 10. 12. 71 - 16. 1. 72 Reinhard Zell, Aquarelle / Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts (Dauer-ausstellung).

Bayreuth: Der Schriftsteller Alfred Wagner, dessen Veröffentlichungen wir bereits mehrfach in unserer Zeitschrift besprochen haben, veranstaltet seit Jahren Lesestunden in Altenheimen und Altenclubs. Da seine Erzählungen gerade ältere Menschen ansprechen, finden solche Veranstaltungen immer wieder guten Anklang. Seine meist heiteren Kurzgeschichten und Erzählungen - zum Teil aus aller Welt der Alten - behandeln meistens den Alltag und seine Tücken und lösen nicht selten ein stilles Schmunzeln oder gar zustimmendes Lachen aus. Im Rahmen dieser Arbeit bereist Wagner auch außerbayerische Einrichtungen. Seine Lesungen dauern gewöhnlich ungefähr eine Stunde, soweit es die z. T. hochbetagten Zuhörer nicht überanstrengt, auch länger. Gelegentlich sorgen Heim- bzw. Clubleitungen auch für eine musikalische Umrahmung durch Schallplatten usw. Interessierte Leitungen von Altenheimen und Altenclubs seien auf diese Möglichkeit der Programmgestaltung aufmerksam gemacht. Es sei ferner erwähnt, daß Wagner Einrichtungen jeder Art, gleich ob konfessionelle, caritative, kommunale usw., besucht und daß seine Lesungen ausschließlich in Schriftsprache gehalten werden, somit keine regionale Begrenzung besteht. Seine Anschrift: Alfred Wagner, 858 Bayreuth, Bühweg 1.

Nürnberg: Bfr. Dr. Ing. E. h. Hans Lorenz erfuhr durch den Architekten- und Ingenieurverein Nürnberg e. V. am 26. 11. 71 eine besondere Ehrung für sein Werk „Trassierung und Gestaltung von Straßen und Autobahnen“. Professor Dr. Ing. habil. J. Schlums vom Institut für Straßen- und Verkehrswesen der Universität

Stuttgart hielt als Festansprache eine Lobrede mit dem Thema des Buchtitels, in der er, mit Lichtbildern belegt, die Verdienste um die Gestaltung moderner Verkehrswege und ihre Eingliederung in die Landschaft zusammenfaßte. Der bekannte Landschaftsarchitekt Grebe berichtete anschließend, daß man bei der Fahrt auf den Autobahnen von Hessen nach Franken, dem ehemaligen Arbeitsgebiet von Dr. Lorenz, die Lage der Landesgrenze durch den Beginn der „schwingenden“ Linienführung ohne weiteres feststellen könne.

Tauschanfrage: Bundesfreund Dr. Hans Hahn, 8721 Geldersheim, sucht die Bände der Kunstdenkmäler von Unterfranken Ebern, Mellrichstadt, Brückenau und Hammelburg. Er bietet zum Tausch an die Bände Bad Neustadt/Saale, Bad Kissingen, Alzenau, Obernburg und Aschaffenburg-Land. Wer kann tauschen?

Schweinfurt: Bundesfreund Heinz Altschäffel und Peter Wörfel (Sohn von Bundesfreund Theo Wörfel) waren im diesjährigen Herbstsalon der „Freien Münchner und Deutschen Künstlerschaft e. V.“ im Haus der Kunst in München mit Ölbildern und Lithos vertreten. Heinz Altschäffel stellt außerdem Ölbilder und Farbserigrafien in Bochum und Stuttgart aus. Peter Wörfel zeigte seine Arbeiten vom 14. - 30. Oktober in Montpellier (Frankreich). U.

Hinweis: Hans Pflug-Franken: „Der Nebeltanz“ (Liebesgeschichten). Jedes Exemplar wird vom Verfasser eigenhändig signiert, bei Vorbestellung zum Subskriptionspreis von DM 2,40 beim Verfasser, 8541 Eckersmühlen/Mfr. In den Leiten 13. Neue Veröffentlichung der Wettin-Autorenreihe.

Nürnberg: Das Institut für Fränkische Literatur der Stadtbibliothek veranstaltete im September 1971 eine Ausstellung über

das Thema „Albrecht Dürer in der Karikatur und in der schönen Literatur“. Es handelt sich um eine Ausstellung, in deren Mittelpunkt Albrecht Dürer und die Stadt seiner Geburt und des größten Teils seines Lebens- und Arbeitschicksales stehen, gesehen aber nicht durch eigene Werke, sondern durch die künstlerischen Mittel und Möglichkeiten von Kunstformen, die zu Lebzeiten Dürers erst am Beginn ihrer Entwicklung standen. Dabei wurden die rein wissenschaftlichen – kunsthistorischen Bücher über dieses Thema bewußt nicht aufgenommen, weil sie den Rahmen gesprengt hätten und eine eigene Ausstellung erfordern. So sehr sich die Karikatur und die schöne Literatur in ihren unzähligen Formen stilistisch zu widersprechen scheinen, so ergänzen sie sich doch in einer historischen Übersicht auf überraschende Weise. Die älteste karikaturistische Darstellung über den Themenkreis stammt von Adolph Menzel, etwa aus dem Jahr 1835. Erst etwa 100 Jahre später, im Jahre 1928, zum vierhundertsten Todestag Dürers erschien, vor allem in einer Sondernummer der satirischen Zeitschrift „Simplizissimus“ eine ganze Folge von Karikaturen über das Thema. Dabei bezogen sich die Themen der einzelnen Karikaturen nicht in erster Linie auf den Menschen oder Künstler Dürer, dessen Bedeutung nicht bezweifelt oder karikiert wurde, sondern auf die damaligen Zeitgenossen des Dürerfestes 1928. Die Karikaturisten, die der älteren Generation noch wohl bekannt sind, gehören in ihrem Fach heute selbst zu den Klassikern. Eine sehr starke Gruppe von Karikaturen, die allein etwa 60 Nummern umfaßt, bezieht sich auf das noch laufende Dürerjahr 1971. Noch stärker als 1928 ist hier der Themenkreis in Form, Stil und Gestaltung ausgeweitet und variiert. Viele der gezeigten Karikaturen stammen von Künstlern, die in Nürnberg beheimatet sind, wie etwa Lutz Backes, Toni Burckhart, Michael Matthias Prechtl und Jules Stauber oder von Professor H. E. Köhler, der kein Nürnberger ist, aber

allein durch seine Arbeiten bei einer Nürnberger Zeitung so sehr ein Begriff wäre, als wäre er ein Einheimischer. Während die überwiegend graphischen Darstellungen in dem Teil „Albrecht Dürer in der Karikatur“ der Ausstellung in der zeitlichen Entwicklung ungleichmäßiger verteilt waren als in der Literatur und stärker an den Dürererinnerungsjahren orientiert – natürlich wurden diese Jahre nicht zuletzt durch die Leistungen der Karikatur zu „öffentlichen Ereignissen“ – waren die Gestalten und Darstellungen Albrecht Dürers, seiner Zeit und Welt und zuletzt seiner Nachwelt, viel länger und gleichmäßiger lebendig. Diese literarischen Darstellungen geschahen natürlich mit den jeweiligen Darstellungsmitteln der Zeit. Mit den literarischen Formen der Gegenwart verglichen, erscheint da manches veraltet oder fast ungewollt komisch. Zeitlich zum ersten Mal ist die Gestalt Dürers durch die Elegie seines Freundes Pirckheimer in der schönen Literatur erschienen. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts waren unter den Schriftstellern, die Albrecht Dürer und seine Welt als literarisch beachtenswert und schildernswert sahen, immerhin Goethe und Wackenroder. Seit der Romantik gibt es kaum mehr eine literarische Form vom Gedicht und der Anekdote bis zum Theaterstück, von Erzählungen und Novellen bis zu mehrbändigen Romanen, in die der Dürer-Stoff nicht geprägt wurde. Die Vitrine VIII der Ausstellung, in der auch die neu erschienenen Bücher über Albrecht Dürer und seine (auch heutige) Nachwelt gezeigt werden, bot sich an als eine lebendige und bunte Verknüpfung zwischen dem textlichen und dem illustrativen Teil der Ausstellung.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Kopp Walter: **Das Gefecht von Bad Kissingen am 10. Juli 1866.** Veitshöchheim bei Würzburg: Selbstverlag des Verfassers 1968. IV, 51 SS, 3 Kartenskizzen.

Eine Studie, die wissenschaftlicher Ernst, fundierte Forschung und gediegene Sachkenntnis auszeichnet. Ein Zuwachs fränkischen landeskundlichen Schrifttums, den man auf jeden Fall als Gewinn betrachtet. Übersichtliche Gliederung. Sicheres Urteil über das Geschehen und dessen Ursachen. Zahlenangaben, Übersichten über die Kriegsgliederung der beteiligten Truppenkörper und Verzeichnis der benutzten Literatur runden diese solide Veröffentlichung ab. -1

Heimatkundliche Mitteilungen des Bezirksheimatpflegers von Unterfranken. Jahrgang 1971, Nr. 1. 6 SS.

Auf S. 1 verabschiedet sich Bezirksheimatpfleger Dr. Horst Heldmann. Mehrere Seiten Buchbesprechungen. Zum Schluß Melodie und Text des Liedes „Aus Franken“. -1

Hinweis:

Schug Dieter: **Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg.** Informationen zur Benutzung. Abt. f. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Nürnberg, Egenplatz 23. September 1971.

Folgende Besprechung bringen wir noch einmal, weil im Heft 12/71, 280 der Verlag vergessen wurde.

Unterfranken. München: Paul List Verlag KG 1971. Wenschow-Reliefkarte Bestell-Nr. 3409. Maßstab 1:300 000.

Die beliebte seinerzeit unter Mitarbeit der bekannten, inzwischen verstorbenen Topographen Schulrat Franz Seberich u. Hauptlehrer Fritz Treutlein herausgegebene Unterfrankenkarte ist in alter Qualität, auf den neuesten Stand gebracht, wieder erschienen. Das Autobahnnetz ist ebenso eingetragen wie neue Bundesstraßen oder die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau von Bamberg bis Erlangen mit geplantem Verlauf über Nürn-

berg hinaus. Das Wenschow-Verfahren ergab wiederum einen vorzüglich plastischen Druck, der die Benutzung der Karte zur Freude macht.

Ludwig Emil Grimm: **Die Nürnberger Dürerfeier von 1828.** Hrsg. von den Museen der Stadt Nürnberg. Nürnberg: Carl 1971. 69 S. DM 7.50.

Jede Epoche begeht ihre Feste und Jubiläen auf ihre Weise: im Feiern werden Geist und Stil der Zeit oft aufs eindrucksvollste sichtbar. Es ist deshalb ebenso reizvoll wie historisch aufschlußreich, im Jahr des 500. Geburtstags Dürers Rückschau zu halten, in welcher Form man etwa 1871 des 400. Geburtstags, 1828 des 300. bzw. 1928 des 400. Todestags gedacht hat. Bei den Nürnberger Veranstaltungen des Jahres 1971 fehlt denn auch eine Ausstellung dieses Themas nicht. Daß darüber hinaus eine literarische Quelle für 1828: der entsprechende Abschnitt aus den (1911 veröffentlichten) Lebenserinnerungen des Malers, Zeichners und Radierers Ludwig Emil Grimm (1790-1863) wieder erschienen und dies in bibliophiler Ausstattung mit sechs Abbildungen nach Originalen des Verfassers geschehen ist, verdient unsere Aufmerksamkeit. Nahezu drei Wochen lang genießt der aus Kassel herangereiste Bruder von Jacob und Wilhelm Grimm nicht nur die Feierlichkeiten selbst, die als das bedeutendste Kunstereignis Nürnbergs im 19. Jahrhundert gelten dürfen und etwa 10.000 Fremde (ein Viertel der damaligen Einwohnerzahl) in die Stadt gebracht haben sollen, sondern nicht minder die von ihnen ausgelöste gesellschaftliche Hochstimmung in vollen Zügen. Die Morgenfeier am Grabe Dürers am 2. Osterfeiertag, einen der Höhepunkte dieser als nationale Feier verstandenen Tage, hat Grimm, der stets auf der Suche nach Motiven ist, auch in einer Radierung festgehalten (dem Glanzstück unter den Illustrationen des Bändchens). Sein anschaulicher, bald